



Zum Zehnjährigen stellen Vereinsmitglieder aus: „Hirt“-Leuchte von Neo Rauch und rechts im Bild Richard Jordans „Seascape“.

REPROS: MAZ

Vom Glück des Sammeln

Vereinsmitglieder des Kunsthauses Potsdam zeigen Kunstwerke aus ihren Wohnzimmern

Von Carola Hein

NAUENER VORSTADT | Farben auf jeden Fall. Figuren. Formen. Aber auch altmodische Fadenbilder und fabelhafte Vorräte. – Faszinierend ist eine Reise durch den in jeder Beziehung kunterbunten Kosmos der Kunstsammler. Einblicke in diese intime Welt gewährt derzeit das Kunsthaus Potsdam und zeigt Werke aus privatem Besitz. So bekommen Besucher eine Ahnung vom „Glück des Sammeln“ wie das Motto der aktuellen Exposition lautet.

Mal keine Personalausstellung eines Künstlers, sondern etwas ganz Anderes wollte der 250 Mitglieder zählende Kunstverein auf die Beine stellen. Etliche Damen und Herren sind passionierte Sammler. Und so kam bald die Idee auf, Werke aus dem heimischen Wohnzimmer in der Galerie

im Ulanenweg zu präsentieren.

Und da hängen und stehen sie nun, Arbeiten aus acht Sammlungen. Samt und sonders zeitgenössische Kunst, die spielt im Kunsthaus die Hauptrolle. Nicht wenige Werke stammen wohl aus früheren Expositionen. Unter den Ausstellern finden sich bekannte Potsdamer: Wilhelm Neufeldt etwa, viele Jahre von Amts wegen für die Kultur im Land Brandenburg unterwegs, und Claus Ladner, einst Präsident des Potsdamer Verwaltungsgerichts. „Kunst macht das Leben erträglicher“, findet Neufeldt. Dafür stehen

Florian Merkel: Vorrat, 1998; farbiges Acrylglas.



Cornelia Schleimes beruhigend grüne Porreestange, Anja Isabell Schnapkas von einem Staubsauger inspirierte „Schlauchung“ und der optimistisch himmelwärts „wachsende“ Turm von Thomas Virnich, dessen Vorbild Gustave Eiffels Pariser Stahlkonstruktion zu sein scheint. Ladner zeigt unter anderem Wielands Försters „Kleine Nike“, deren große Schwester an der Glienicker Brücke in der Sonne glitzert. Und das extravagante Leuchtoobjekt „Hirt“ vom Leipziger Malerstar Neo Rauch aus einer Edition der

Deutschen Guggenheim. Von der auf 100 Stück limitierten Auflage hat Ladner die Nr. 32 erworben. Hingucker ist auch Florian Merks Acrylmann. Im blauen Anzug trotz er dem Zeitgeist und schleppt Bücher statt Laptop.

Anlass für das spezielle Sammlerium ist das zehnjährige Bestehen des Kunsthauses. Zu sehen sind wunderbare wie wundersame Werke von 55 Kreativen: Skulpturen, Fotoarbeiten, Malerei, Zeichnungen, Collagen, Objekte. Marcel Duchamp, der das Pisssoir als „Fountain“ zur Kunst erhob, sagte: „Die Hälfte des Kunstwerkes macht der Künstler, die andere vollendet der Sammler.“ Und über den kann der geneigte Besucher allerhand erfahren.

info Kunsthaus Potsdam, Ulanenweg 9, bis 25. August, Mi 11–18, Do/Fr 15–18, Sa/So 12–17 Uhr